

## **Die Schutzgebietsverordnung ist unterschrieben.**

### **Der gesamte Müggelsee wird unter Naturschutz gestellt!**

Man weiß eigentlich nicht mehr, was man noch sagen soll. Schmierentheater wäre das richtige Wort oder Bürgerverdummung.

Am 3. Juli 2017 hat die Senatorin für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, Regine Günther, (parteilos, für die Grünen) die Verordnung zur Unterschutzstellung des Müggelsees unterschrieben. Natürlich nur, damit die so gefährdete Natur auf dem See und rundherum vor den Einflüssen der so bösen Bürger geschützt wird. Diese verscheuchen nämlich durch flatternde Segel wertvolle Zugvögel, die allerdings bis heute noch nicht gesehen wurden, und die Kite-Surfer könnten ja ganze Populationen auslöschen. Komisch nur, dass es auf dem Müggelsee gar keine Kite-Surfer gibt. Besonders die Uferzonen sollen geschützt werden. Sie entwickeln sich aber erstaunlicherweise auch ohne Naturschutzverordnung hervorragend. So viel Schilf und andere Wasserpflanzen hatte der Müggelsee schon lange nicht mehr - und das auch trotz der Erholungssuchenden und der Wassersportler. Das können die Beamten im Senat natürlich nicht wissen, da sie ja offensichtlich noch nie am Müggelsee waren.

Was soll also dieser Blödsinn? Der Grund ist natürlich klar; Man hatte vor gut 20 Jahren den Müggelsee an die EU als FFH-Gebiet gemeldet, dann lange nichts gemacht und plötzlich fragt die EU nach, was denn nun geschehen ist. Es war natürlich nichts geschehen und nun war Aktionismus angesagt, denn die EU drohte mit Geldstrafen, sagt zumindest die Senatsverwaltung. Dazu muss man allerdings wissen, dass Deutschland bereits bis 2015 aus Brüssel mit 89 Vertragsverletzungsverfahren bedacht wurde und noch kein einziges Mal bezahlen musste. Trotzdem wurde das durch die Senatsverwaltung als Argument benutzt, um ganz schnell den Müggelsee unter Schutz stellen zu können, möglichst unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Für vernünftige Lösungen mit den Anwohnern, den Sportlern und den tausenden Erholungssuchenden war natürlich keine Zeit mehr. Die übereifrigen Bürokraten, die nur noch durch die grüne Brille gesehen haben, von Biologie aber nicht allzu viel verstehen, hat das allerdings nicht interessiert.

Da stellt sich natürlich auch die Frage, warum wurde eigentlich nicht der Wannsee oder Tegeler See ausgewählt? Ist doch klar, da wohnen viel zu viele Rechtsanwälte und natürlich auch diejenigen, die diesen Unsinn zu verantworten haben. Da sucht man sich dann doch lieber ein Revier bei den Osis aus.

Die Pressemitteilung der Senatsverwaltung suggeriert, dass es einen Kompromiss zwischen den Nutzern des Sees und Naturschutzinteressen, sprich Naturschutzverbänden, gibt. Was soll man aber von einer Pressemitteilung halten, die genau von der Verwaltung verfasst wurde, die für diesen bürgerfeindlichen Quatsch verantwortlich ist. Nichts!

Von einem Kompromiss kann überhaupt nicht die Rede sein. Die Senatsverwaltung musste wegen der massiven und fundierten Proteste Eingeständnisse machen und verkauft das nun so, als wurden die Bürgerinteressen berücksichtigt.

Der Wassersport soll gesichert sein? Dann muss man sich allerdings fragen, warum die sog. freiwillige Vereinbarung zwischen dem Senat, dem Landessportbund Berlin und den Wassersportverbänden noch nicht unterzeichnet ist. Seit dem 29. März 2017 liegt ein Entwurf der Wassersportkommission des Landessportbundes vor, der die Vorstellungen der Wassersportverbände und des Landessportbundes enthält. Die Senatsverwaltung nahm bisher nur zu zwei Punkten dieses Entwurfs Stellung und will nun am 14. Juli in einem „Werkstattgespräch“ einem handverlesenen Teilnehmerkreis erklären, wie solch eine freiwillige Vereinbarung auszusehen hat und einen eigenen Entwurf vorlegen. Unterschrieben soll diese Vereinbarung allerdings erst im Herbst werden. Muss die Senatsverwaltung noch auf den Segen der Naturschutzverbände warten? Und was ist, wenn der nicht erteilt wird? Sind dann

die ganzen Versprechungen, dass der Wassersport gesichert ist, plötzlich nicht mehr gültig? Wer garantiert dann, dass eine Segelregatta mit z.B. 200 Booten auf dem Müggelsee noch "schutzzweckverträglich" ist. Ist der Sport dann womöglich den Beamten in der unteren Naturschutzbehörde ausgeliefert, die nach Gutdünken entscheiden können? Frau Senatorin, was sagen Sie dazu?

Der sog. Kompromiss, der immer wieder und auch in der Pressemitteilung zitiert wird, basiert auf Zusagen der Senatsverwaltung, von den Naturschutzverbänden (natürlich) und einigen wenigen Wassersportverbänden. Die Bedenken der Tausenden Bürger, der Freizeitsportler, der Gewerbetreibenden und natürlich auch der Anwohner wurden einfach ignoriert. Die ca. 700 Einwendungen der Betroffenenbeteiligung wurden ein halbes Jahr später mit zwei Einheitsbriefen beantwortet. Die Senatorin hat sich vehement einem Gedankenaustausch entzogen und vermieden, auf Gegenargumente zu reagieren. Sieht so ein Kompromiss aus?

Der Bezirkssportbund Treptow-Köpenick wird inzwischen als "Totalverweigerer" diskreditiert, weil er die Ausweisung des Landschaftsschutzgebiets und damit die Unterschutzstellung des gesamten Müggelsees grundsätzlich ablehnt, da sie einfach nicht nötig ist.

Die Totalverweigerin ist aber die Senatorin. Sie hat auf insgesamt vier Briefe des Bezirkssportbundes nicht einmal mit einer Empfangsbestätigung reagiert, obwohl das in Behörden Vorschrift ist, geschweige denn, dass sie auf die Briefe geantwortet hat. Auch auf Schreiben anderer Vereine und sogar von Bürgern hat sie nicht reagiert. Warum hat sie sich nicht ein einziges Mal einer Diskussion mit Bürgern gestellt? Ist das Arroganz? Möglicherweise, eher aber Unsicherheit. Unsicherheit ihren Beamten gegenüber, die sie an der Nase herumführen. Der Spruch: "Unter mir haben schon viele Senatoren gedient", kommt ja nicht von ungefähr. Sie macht anscheinend alles das, was ihr die Beamten sagen und für richtig suggerieren. Ist ja auch kein Wunder, politische Erfahrung hat sie keine. Sie hat beim WWF Deutschland gearbeitet, wo es vermutlich gemütlicher und problemfreier zugeht, als in Berlin. Vielleicht ist das der Grund dafür, dass sie sich diesen Problemen entzieht.

Zitat aus der Pressemitteilung:

*"Regine Günther: Ich bedanke mich bei allen, die sich seit vielen Monaten engagiert in den Diskussionsprozess eingebracht haben. Der gefundene Kompromiss rechtfertigt die vielen Debatten und Diskussionen."*

Welcher Diskussionsprozess? Welcher Kompromiss? Das ist schlimmster Zynismus!

Der Vorstand  
BSBTK